

Informationsblatt zu Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie

Nachfolgend soll ihnen kurz erklärt werden,

- Was eine Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie ist und was Ursachen sein können
- Welche Störungsbilder auftreten können
- Was sie unterstützend zu Hause tun können



Was eine Lese-Rechtschreibschwäche / Legasthenie ist und was Ursachen sein können

Festzuhalten ist, dass in der Diagnostik zwischen einer Lese-Rechtschreibschwäche (die sog. LRS) und der Legasthenie oder auch Lese-Rechtschreibstörung unterschieden wird. Eine Störung des Lesens / Schreibens wird wie folgt definiert: es ist eine Entwicklungsstörung insbesondere schulischer Fertigkeiten mit deutlichen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Schreibens. Diese Störung ist auf kognitive (also geistige) Verarbeitungsschwierigkeiten zurückzuführen. Die Leistung im Lesen und Schreiben weicht ebenso deutlich vom allgemeinen vorliegenden Intelligenzniveau ab. Oftmals verbessert sich im Laufe der Lebenszeit das Lesen, allerdings bleibt das Rechtschreiben meist fehlerhaft.

Im Gegensatz zur Lese-Rechtschreibstörung ist die Lese-Rechtschreibschwäche eher auf unzureichende schulisch-pädagogische Wissensvermittlung, auf neurologische Erkrankungen oder auf Beeinträchtigungen der Sinne zurückzuführen.

Oftmals wird den Kindern ganz allgemein eine fehlende Anstrengungsbereitschaft, Interesselosigkeit oder gar eine Faulheit beim Erlernen des Lesens und Schreibens unterstellt. Dies ist mitnichten der Fall.

Ebenso wie das Rechnen ist das Lesen und Schreiben eine komplexe und spezialisierte Leistung des menschlichen Gehirns. So wie die Entwicklung des Gehirns vielfältige Wege einschlagen kann, so sind die Ursachen für eine LRS oder eine Legasthenie vielfältig.

Mitunter ist sie genetisch bedingt; oder hat ihre Ursachen in der vorgeburtlichen Gehirnentwicklung. Es können ebenso in der frühkindlichen Entwicklung verschiedene Einflussfaktoren auftreten, die sich hemmend auf eine optimale Entwicklung auf das visuelle und auditive Wahrnehmungssystem auswirken. Sehen und Hören sind neben der Körper- und Raumwahrnehmung elementar notwendig, um angemessen Lesen und Schreiben lernen zu können. Neurobiologisch gut aufeinander abgestimmte Prozesse spielen eine bedeutsame Rolle beim regelkonformen Erlernen von Lesen und Schreiben.

Gleichermaßen wichtig ist die Fähigkeit zur Steuerung der Aufmerksamkeit und ein gut ausgebildetes Arbeitsgedächtnis.

Welche Störungsbilder auftreten können

Genauso wie die Ursachen mannigfaltig sind, so sind die möglichen Erscheinungsformen einer LRS / Legasthenie verschieden. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass es Beeinträchtigungen im Sehen, Hören und der Körper-/ Raumwahrnehmung gibt.

Dies äußert sich beispielhaft wie folgt:

- I. Beim Lesen
 - Ähnlich erscheinende Buchstaben oder Zeichen werden kaum unterschieden oder oftmals verwechselt (h/k, 7/4, a/o, m/n, 6/9, plus und minus...)
 - Lesegeschwindigkeit ist gering und stockend, Textzeile wird verloren
 - Gelesenes kann im Sinn nur schwer oder gar nicht wiedergegeben werden
 - Probleme beim Merken von Farben, Formen, Mustern...
 - Verwechseln von Buchstaben, die sich in Form unterscheiden (b/d, u/n...)

- II. Beim Schreiben
 - Buchstaben sind unterschiedlich groß
 - Schrift wird im Laufe des Schreibens immer ungenauer / krakeliger

- Schrift ist eckig, es ergibt sich kein „flüssiger“ Schreibfluß
- Silben werden vertauscht, Buchstaben werden nachträglich hinzugefügt
- Wortbilder oft plötzlich vergessen, obwohl schon 10 mal richtig geschrieben
- Immer wieder Nachschauen müssen beim Abschreiben
- Endungen oft weggelassen, Muster nachzeichnen ist schwierig...

III. Beim Hören

- Ähnlich klingende Laute/ Wörter/ Zahlen werden kaum unterschieden
- Nachsagen von gleichen / ähnlichen Wörtern fällt schwer
- Gleiches vs. Ungleiches unterscheiden gelingt kaum
- Konsonanten unterscheiden fällt schwer (stimmhaft vs. stimmlos: g/k, b/p...)
- Wesentliches kann aus dem Gehörten kaum erfasst und wiedergegeben werden
- Oft fragt das Kind nach, wenn es z.B. viele Arbeitsaufträge erhält
- Wortschatz ist eher gering, somit sind Aufsätze eher kurz und knapp
- Verliert beim Erzählen leicht den Faden oder gleitet in Nebensächlichkeiten ab
- Spricht mitunter abgehakt oder atmet beim Erzählen unharmonisch...

IV. In der Körper- und Raumwahrnehmung

- Es fällt schwer, räumliche / zeitliche Distanzen, Größen und Einheiten zu schätzen
- Rhythmische Bewegungen, Sing- und Bewegungsspiele fallen schwer
- Erlernt nur langsam: Anziehen, Uhr, Radfahren, Schwimmen...
- Seitenverkehrtes Schreiben von Buchstaben und Zahlen
- Einteilung der Zeile gelingt kaum, schreibt über Rand oder verliert Zeile
- Unsicherheiten bei rechts-links, oben-unten, hinten-vorn...

V. In anderen Bereichen

- Oftmals Probleme beim Fremdsprachen lernen
- Mathematik: vor allem bei Textaufgaben oder Aufgaben, die ein schrittweises Arbeiten erfordern fallen schwer

Begleitend können auftreten: schnelle Ermüdung, Stimmungslabilität, Antriebsarmut, verminderte Merkfähigkeit, geringe Belastbarkeit, Sprachschwierigkeiten, Kontaktstörungen, motorische Unruhe, Kopfschmerzen und Übelkeit, Schulangst...

Was sie unterstützend zu Hause tun können

Bitte haben sie im Hinterkopf, dass eine LRS / Legasthenie eine hartnäckige Lernstörung ist, die in ihrer Behandlung eine längerfristige Betreuung seitens eines Therapeuten bedarf.

Da das Lesen/ Schreiben an sich oft als belastend für betroffene Kinder empfunden wird, ist ein „Drauflosüben“ im Sinne von Viel-hilft-viel kaum zu empfehlen.

Eine Beratung über mögliche ergänzende förderliche Aufgaben für zu Hause kann ihnen der Therapeut geben.

Allgemein gilt, dass Kinder in ihren Anstrengungen beim Lesen und Schreiben bestärkt und anerkannt werden sollten. Kleine Erfolge sollten gewürdigt werden. Ein kleinschrittiges wiederholendes Üben ist empfehlenswert; ebenso sollte seitens der Schule dem momentanen Wissens-/ Lernstand angemessene Hausaufgaben erteilt werden.

Förderlich sind kognitive Anforderungen, die

- Abstraktion (beschreiben von Vorgängen z.B. Backen oder Kochen...)
- Vorstellungsvermögen (Geschichten erfinden, Bewegungen mit geschlossenen Augen...)
- Konzentration (Muster erkennen / selber legen, Fädeln mit Anweisung, Wortspiele...)
- Gedächtnis (Einprägen / Wiedergeben von Einzelheiten oder Textinhalten...) **anregen**.

Der Therapeut ihres Kindes kann ihnen weitere, die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche ansprechende Tätigkeiten und motorische Übungen für zu Hause mitgeben.